

p farrbrief batschuns

Pfarre zum hl. Johannes dem Täufer
25.03.2018 Palmsonntag (661)



SA, 24.03

18.00 Wortgottesdienst mit Kommunionsspendung

SO, 25.03 Palmsonntag

08.30 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

[Les: Jes 50,4-7; Phil 2,6-11; Mk 14,1-15,47]

Palmweihe vor der Kirche und anschließend feierlicher Einzug in die Kirche mit Palmzweigen

14.00 Taufe:

Von Ferdinand Anton Hartmann der Eltern Ines und Michael Hartmann, Furxstr. 36.

Von Emma Bundschuh der Eltern Selina und Marcel Bundschuh, Kirchstr. 22

19.30 Bußfeier in der Pfarrkirche

DO, 29.03 Gründonnerstag - Erstkommunion

19.30 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

[Les: Ex 12,1-8.11-14; 1Kor 11,23-26; Mt 13,1-15]

FR, 30.03 Karfreitag

15.00 Kinderkreuzweg in der Pfarrkirche

19.30 Karfreitagliturgie in der Pfarrkirche

[Les: Jes 52,13-53,12; Hebr 4,14-16; 5,7-9; Joh 18,1-19,42]

SA, 31.03 Karsamstag

08.00 Grabwache in der Pfarrkirche

SO, 01.04 Ostersonntag

05.30 Osternacht in der Pfarrkirche

[Les: Gen 1,1-2,2; Ex 14,15-15,1; Bar 3,9-15.32-4,4; Röm 6,3-11; Mk 16,1-7]

Anschließend gemeinsames Osterfrühstück im Gemeinschaftsraum

08.30 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

[Les: Apg 10,34a.37-43; Kol 3,1-4; Joh 20,1-9]

MO, 02.04 Ostermontag

08.30 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

[Les: Apg 2,14.22-33; 1Kor 15,1-8.11; Lk 24,13-35]

DI, 03.04

19.30 Eucharistiefeier in Buchebrunnen

DO, 05.04

19.30 Rosenkranz in der Pfarrkirche und in Unterbatschuns

FR, 06.04

10.00 Krankenkommunion

19.30 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche - Gedenkgottesdienst für Viktoria Rheinberger, Ewald Regensburger, Beatrix Weinl, Anton Hartmann, Johann Büsel, Katharina Barbara Kaufmann, Johann Marte, Karl Henny, Anton Irovec, Hedwig Nesensohn, Harald Titz

SA, 07.04

16.00 Firmrunde im Bildungshaus

19.30 Wortgottesdienst mit Kommunionsspendung

SO, 08.04 Weißer Sonntag

10.00 Dankfest mit den Erstkommunionkindern in der Pfarrkirche

[Les: Apg 4,32-35; 1Joh 5,1-6; Joh 20,19-31]

9.50 Treffpunkt am Schulplatz und gemeinsame feierliche Einzugsprozession in die Kirche mit Kommunionkindern unter der musikalischen Begleitung des MVC

DI, 10.04

19.30 Eucharistiefeier in Suldis

DO, 12.04

19.30 Rosenkranz in der Pfarrkirche und in Unterbatschuns

FR, 13.04

08.00 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

SA, 14.04

19.30 Wortgottesdienst mit Kommunionsspendung

SO, 15.04 3. Sonntag der Osterzeit - Kinderkirche

08.30 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

[Les: Apg 3,12a.13-15.17-19 ; 1Joh 2,1-5a ; Lk 24,35-48]

DI, 17.04

19.30 Eucharistiefeier in Unterbatschuns

DO, 19.04 St. Gerold

19.30 Rosenkranz in der Pfarrkirche und in Unterbatschuns

FR, 20.04

19.30 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

SA, 21.04

19.30 Wortgottesdienst mit Kommunionsspendung

SO, 22.04 4. Sonntag der Osterzeit - Kinderkirche

08.30 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

[Les: Apg 4,8-12; 1Joh 3,1-2; Joh 10,11-18]

DO, 26.04

19.30 Rosenkranz in der Pfarrkirche und in Unterbatschuns

FR, 27.04 Hl. Petrus Canisius

19.30 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

SA, 28.04

19.30 Wortgottesdienst mit Kommunionsspendung

SO, 29.01 5. Sonntag der Osterzeit - Kinderkirche

08.30 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

[Les: Apg 9,26-31; 1Joh 3,18-24; Joh 15,1-8]

Leere und Fülle

Menschen, die in ihrem Leben nicht wirklich von Jesu Botschaft in irgendeiner Weise berührt wurden, können auch sehr schwer Gottes heilsame Berührung an andere weitergeben. Oft sind es Menschen, die zwar jeden Sonntag in die Kirche gehen und fromm scheinen, und doch wenig Gespür für die Mitmenschen haben. Auf ihre Mitmenschen wirken sie eher kraftlos und leer. Das Bild von Michelangelo in der Sixtinischen Kapelle – „Die Erschaffung des Menschen“ – drückt etwas von der Beziehung zwischen Mensch und Gott aus: auf der einen ist Gott, der schwungvoll im Sturmwind auf einer Wolke daherkommt und seinen Arm dem Adam entgegenstreckt, der auf der anderen Seite noch kraftlos und unberührt daliegt. Trotz all seiner menschlichen Schönheit fehlt es ihm am Wesentlichen. Diese Leere und Leblosgkeit Adams symbolisiert unsere verschiedenen Leerstellen und Leerräume, die uns nach der Fülle durstig machen. So streckt Adam seinen leblos wirkenden Arm nach Gott aus, um von ihm die Fülle des Lebens und die Kraft dazu zu bekommen. Die sich annähernden Fingerspitzen der beiden lassen ahnen, wie beide diese Berührung brennend ersehnen.

Michelangelos Bild lässt mich fragen: In welcher Wüste fühle mich leer und wo strecke ich mich nach Gott in meinem Leben aus? Wie nahe lasse ich mich von Gott berühren? Wie tief berührt mich sein lebensspendendes und erfüllendes Wort? Was Jesus uns schenken will, ist seine erfüllende Nähe und ein Leben in der Gewissheit, am Ende nicht allein und mit leeren Händen da zu stehen, sondern fest verbunden mit ihm. Es gibt Menschen auch in unserem Lebensumfeld, die warten nur darauf, dass wir sie berühren. Ihnen einmal lobend auf

die Schulter zu klopfen oder sie liebevoll in den Arm zu nehmen wirkt sicherlich mehr als nur ein gut gemeintes Wort.

Aus unserer Fastenzeitserfahrung wollen wir diese Leerstellen in und um uns wahrnehmen, um sie von Gott mit neuem Atem und Leben füllen zu lassen. So wären neue Auferstehungserfahrungen möglich. Die Erzählung von der Aufrichtung durch Kupferschlange (Num 21,8) zeigt, jeder, der gebissen wird, wird gerettet, wenn er auf die Schlange schaut. Johannes konkretisiert diese berührende Heilerfahrung durch die Ausrichtung auf Jesus Christus. Denn so wie Mose die Schlange in der Wüste erhöht hat, so muss auch der Menschensohn erhöht werden, damit jeder, der an ihn glaubt und auf ihn schaut, nicht ins Leere fällt, sondern die Fülle des Lebens hat (vgl. Joh 3,14). Der Tod besteht darin, Gott aus den Augen zu verlieren. Die Taufe als Neugeburt in Gott (John 3,3) ist ein Geschenk der Fülle, die Gott uns beschenken will. Mit diesem Angebot wartet Gott auf unsere Antwort. Die richtige Antwort ist die Liebe, welche aus unserer Hingabe her die Fülle schenkt. Und mit der Kraft der Liebe wollen wir alles überwinden, was leblos und lieblos macht, um mit dem wahren und erfüllenden Leben in Berührung zu kommen.

Das Erste Testament erzählt von Bildern, die Heilungskraft hatten. Als die Israeliten durch die Wüste zogen, wurden sie von Giftschlangen geplagt, und viele Menschen starben. Da befahl Gott dem Mose, er solle eine kupferne Schlange anfertigen und sie auf einer Stange befestigen, damit alle sie sehen können. Und jeder, der gebissen wird, bleibt am Leben, wenn er darauf schaut. Es gibt auch heilende Bilder in unserem Glaubensleben, die das Gift, das uns bedroht, unschädlich machen. Johannes hat in seinem Evangelium an diese Geschichte erinnert, wenn er schreibt: „Wie Mose die Schlange in der Wüste erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden“ (Joh 3,14-15). Er spricht von einem anderen Bild: Vom Holzbalken, an dem keine kupferne Schlange hängt, sondern ein Mensch: Jesus Christus. Wie damals die Israeliten gerettet wurden, wenn sie die kupferne Schlange anschauten, so werden auch wir erlöst, wenn wir unseren Blick ganz auf Jesus richten. Wenn wir ganz auf ihn schauen, kann er unser Leben verändern und erfüllen. Wie das pilgernde Volk Israel, so sind auch wir als Kirche unterwegs zum Ziel auf Ostern hin, dem Himmel entgegen. Auf dieser

Erdenwanderung sind wir täglich lebensbedrohlichen Gefahren ausgesetzt. Giftgefahren wie die Schlangenbisse damals in der Wüste sind nicht mehr da, aber gefährliche Lebensgifte wie Lieblosigkeit, Herzenskälte, Unversöhnlichkeit, Hartherzigkeit, Egoismus, Bosheit, Neid, Rachegefühle, usw. verderben weiterhin unser Herz und gefährden unser Zusammenleben. In unserer Fastenzeitwanderung halten wir Ausschau zu unserem Ziel (Ostern). Wir sind eingeladen, unseren ganzen Blick auf Jesus Christus zu lenken, damit wir mit dem in Berührung kommen, was uns die wahre Lebensfülle bringen kann: Die Liebe, die allen Tod überlebt und das Leben erneuert. Diese Ostererfahrung wünsche ich uns allen herzlichst!

Euer Bruder Placide Ponzo



Heuer wird unsere Diözese Feldkirch 50 Jahre alt. Bis zum Gründungsdatum, dem 8. Dezember, wird in die Vergangenheit zurückgeblickt, gemeinsam Geschichte weiterschrieben und natürlich gefeiert.

Von der Jugendkonferenz PRO CON über die „Glücksbüx“, der Sozialaktion von Kindern für Kinder, vom Wechsel zum Singtag, von der Gottesdienstnovene bis zu den Dialoginitiativen, bei denen Pfarren und andere kirchliche Gruppen aktiv das Gespräch suchen, um über „Gott und die Welt“ zu reden. Für jede und jeden ist etwas dabei!

Ein Datum, das schon jetzt in allen Kalendern rot markiert werden sollte, ist der **26. Mai 2018** – denn dann wird gefeiert. Das „Fest am See“ lädt nach Bregenz zum Festspielareal und bietet gutes Essen und Trinken, ein spannendes (Familien-) Programm und tolle Musik. Offiziell beendet wird das Jubiläumsjahr dann am 8. Dezember mit einem Festgottesdienst im Feldkircher Dom.

Alle Informationen finden Sie online: www.kirche-vorarlberg.at/50.

Aus dem Pfarrgemeinderat

Der PGR trifft sich in Batschuns ca. alle 6 Wochen. Hier geht es vor allem um die längerfristige Entwicklung der Pfarre Batschuns. Aktuell beschäftigen uns vorrangig zwei Dinge. Wie wahrscheinlich bekannt, wurde von Seiten der Diözese beschlossen, das Mindestalter zum Empfang der Firmung auf 17 Jahre festzulegen. Allerdings gibt es hier bis 2027 noch etwas Zeit. Der PGR hat am 16.2. an einer Tagung in der Pfarre Rohrbach zu diesem Thema teilgenommen. Ca. 120 Personen haben sich dort mit der Firmung mit 17 auseinandergesetzt. Wir hatten die Gelegenheit verschiedene Modelle und die Erfahrungen anderer Pfarren kennen zu lernen. Auch das Dekanatstreffen am 8.3. in Altach befasste sich mit diesem Thema. Batschuns ist schon einen guten Teil des Weges, den andere Pfarren noch vor sich haben, gegangen.

Die Bischofsvisitation wirft ihre Schatten voraus. Aktuell sind wir damit beschäftigt, den Status unserer Pfarre zu erheben, um dem Bischof, es war sein Wunsch, das pfarrliche Leben in Batschuns näher zu bringen. Hier wurden die AK gebeten, die Situation aber auch Wünsche aus ihrer Perspektive zu beleuchten. Ja und daneben gibt es noch die Alltagsarbeit wie eben Vorbereitung eines Kreuzwegs, (für wen eigentlich?), Umsetzen des Fastenmottos, Vorbereiten der Bußfeier, des Osterföhstücks usw. Im PGR wird es nicht langweilig, keine Angst.

Im Pastoralteam geht es mehr um handfeste Themen wie Schneeräumung, bessere Beleuchtung am Seitenausgang der Kirche, Gestaltung des Friedhofs, aber auch die Bischofsvisitation am 3.6. Hier ist auch die Anlaufstelle für Anliegen der Menschen. Das Pastoralteam trifft sich alle 2 Wochen.

Helmut Eiter

Osterwünsche

Einen Film mehrmals anzuschauen ist meist langweilig. Ist der Ausgang des Films bekannt, ist die Spannung dahin, der Film verliert seinen Reiz. Manchmal scheint mir, als hätten die Karwoche und das Osterfest etwas von einem Film, den man schon 'zimal gesehen hat. So wie in der Karwoche das Fernsehen die alten Historiensinken als Wiederholung bringt, so gibt's in der Kirche am Karfreitag die Passion und die Auferstehungsfeier in der Osternacht. Man weiß wie die Geschichte ausgeht.

Wer ist noch betroffen, wenn er genau weiß, dass drei Tage danach alles wieder ungeschehen gemacht wird – eine Geschichte, die wie ein Hollywood-Film mit Happyend schließt. Und trotzdem, wir Christen feiern das jedes Jahr neu. Ja, wir haben Grund dafür Ostern zu feiern. Nicht, weil es ein Kult ist, ein Ritus, der ungefragt in jedem Jahr dazugehört, wie man eben auch an Weihnachten in die Kirche geht. Nicht, weil Ostern nur eine große, gewaltige Geschichte ist, die aus Gewohnheit und Tradition gefeiert, allmählich langweilig ist.

Das ist nicht Ostern! Ostern hat für Christen wenig mit Geschichte zu tun und kaum etwas mit Erinnerung. Sicher, am Karfreitag geht es um Jesus. Zuallererst geht es am Karfreitag aber um uns, nämlich dass jeder von uns sterben wird. Es geht auch um Jesu Tod, zuallererst geht es um unser Sterben. Da ist der Karfreitag dann alles andere als eine Wiederholung. Es ist eine Probe für den Ernstfall, vielleicht sogar schon eine Generalprobe. Da läuft nicht ein Film ab, denn der Film wird gerade erst durch jede und jeden persönlich produziert. Er handelt von unserer Gegenwart und unserer Zukunft.

Ostern macht uns Christen deutlich: Gott hält uns in der Hand, er trägt unser Leben selbst durch den Tod hindurch. Er möchte unser Leben und nicht den Tod. Ostern ist das Fest der Vorfreude auf unsere eigene Auferstehung, die jeden Tod überlebt. Karwoche und Ostern gehören zum Drehbuch unseres Lebens. Der Film ist noch gar nicht abgedreht, er entsteht in diesem Augenblick. Wer das realisiert, der erahnt, wie spannend und ergreifend die Kar- und Ostertage in Wirklichkeit sind. Sie sind eine gewaltige Herausforderung, denn die Lein-

wand ist unser Leben. Ostern feiern heißt für uns Christen, uns aufs Neue des Drehplans zu versichern, uns vor Augen zu halten, dass – egal in welcher Szene wir stecken, ob „Hosanna“ oder „Kreuzige ihn“ – dass gemäß Drehbuch am Ende ein Happyend – ein gutes Ende – stehen wird. Ungewiss ist, ob wir unsere Rolle „Oscar“-reif meistern. Für Spannung und Gefühl ist allemal gesorgt. Es wird ein großer Stoff und ein großer Film: Gott selbst ist der Produzent und sein Geist führt die Regie. Die Hauptrolle spielen wir, du und ich.

EINE GESEGNETE KARWOCHE UND EINE FROHE OSTERZEIT!!!



Auferstehung heute

Ich glaube an Jesus Christus
der aufersteht in unser leben
dass wir frei werden
von Vorurteilen und Anmaßung
von Angst und Hass
und seine Revolution weitertreiben
auf sein reich hin.
ich glaube an den Geist
der mit Jesus in die Welt gekommen ist
an die Gemeinschaft aller Völker
und unsere Verantwortung für das
was aus unserer Erde wird
ein Tal voller Jammer, Hunger und Gewalt
oder die Stadt Gottes...